

# VEROBALAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 29.

Man abonniert bei allen  
Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 27. Juli 1896.

Vierteljährlich 2½ Mark.  
Monatlich erscheinen vier Nummern.

42. Jahrg.

## Wäscheaussteuer.

Nachdruck verboten.

Es giebt im Leben der Frauen einen Abschnitt, in welchem die ihnen angestammte Vorliebe für einen reichgefüllten Wäscheschrank so recht zur Geltung kommen darf: die Zeit, da das neue Heim für das junge Paar ausgebaut und als Notwendigstes die Wäscheaussteuer in Angriff genommen wird. Bei dieser Gelegenheit wählt man natürlich mit besonderer Sorgfalt und ebenso selbstverständlich stets das Neueste und Hübscheste. Die praktischen Formen, die sich durch jahrelangen Gebrauch bewährt haben, wird man naturgemäß bevorzugen: an ihnen ändert sich nur wenig, und wenn die Mode einmal einen runden, ein andermal einen eckigen Ausschnitt vorherrschen läßt, so ist das von keiner weiteren Bedeutung für den Wäschevorrat.

Zu diesen jüngsten Modeneuheiten gehören die Ausschnitte an den glatten, oben ganz faltenlosen Hemden, die zur Zeit die verschiedenste Form haben. Sie sind oft mit im Stoff ausgeführter Stickerei verziert, der Schluß ist auf der Schulter, und die Ärmel sind nur andeutungsweise durch Stickerei, Spitzenbesatz u. s. w. vorhanden. Die Stickerei wird häufig mit reizvollen Durchbrüchen durchmustert, und vorn ist ein wappenartiges Schild für das Monogramm angebracht, das jetzt vielfach in römischen Buchstaben ausgeführt wird. Für die ebenfalls mit Durchbrüchen und reicher Handstickerei ausgestatteten Präsenhemden mit rundem oder eckigem Ausschnitt wird das Monogramm in denselben Buchstaben vorn auf der linken Hälfte gestickt. Solche Hemden werden auch vielfach mit gestickten oder Spitzenfransen garniert. Einfachere Hemden mit Languetten oder schmalgestickten Präsen bekommen neuerdings kein Monogramm, sondern nur ein paar römische Buchstaben, meist vorn links.

Für Nachthemden werden nicht nur wahrhaft künstlerisch ausgeführte Stickereien und Durchbrüche, sondern vielfach auch breite Valenciennespizzen verwendet, die, stark eingekräuselt, breite Kragen umranden, als krause Manschetten über die Hände fallen und vorn in vollen Jabots hinabrieseln. Im übrigen spielen schmale Falten, Einsätze, gestickte Frisuren und farbige Bandschleifen eine bedeutende Rolle. Sehr häufig werden Nacht- und Taghemden auch mit farbig gestickten Garnituren ausgestattet, was wirklich recht hübsch und kleidam ist. Die immer mehr beliebte „Babyform“, die unser Blatt schon im vorigen Jahre zur Anschauung gebracht hat, wird nur in feinem Batist ausgeführt und mit schmalen Valenciennespizzen, sowie mit 3 Cent. breiten, farbigen Bandschleifen u. s. w. geziert. Den Nachthemden wird das Monogramm stets vorn unter dem Schluß eingestickt.

Die Beinkleider, die noch immer sehr kurz und weit getragen werden, arbeitet man unten glatt oder eingekräuselt und läßt sie mit geradem oder seitlich etwas geschweiftem Rande, mit einer oder zwei Frisuren aus Stickerei, mit breiter Spitze und dergl. abschließen. Man garniert Hemden und Beinkleider auch gern ein- oder mehreremal mit von schmalem Band durchzogenem Einfaß. Die buntgestickten Frisuren verwendet man auch für Beinkleider, wenn die Hemden damit geschmückt sind, wie man überhaupt diese Garnituren immer gern übereinstimmend wählt. Für die Brautwäsche gilt diese Uebereinstimmung als feststehende Forderung, doch werden hier für Hemd und Beinkleid nur weiße



Nr. 1. Elegante Sommertoilette für junge Damen.

Rückansicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Stickereien oder Spitzen mit farbigem Bandschmuck gewählt.

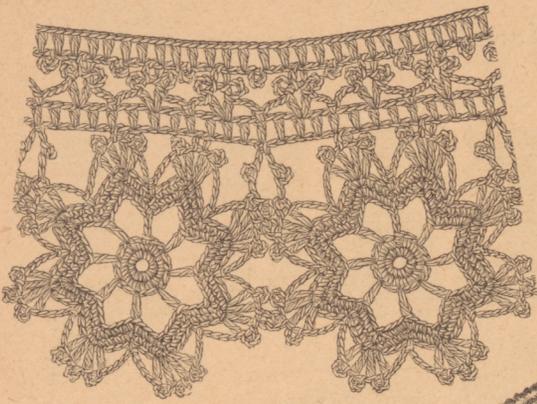
Prächtige Durchbrüche, Leinenstickereien und leinene, ganz besonders Klöppelspizzen bilden den neuesten Schmuck der Bettwäsche, die jetzt in der That in außerordentlicher Schönheit hergestellt wird. Für diese Wäsche behauptet auch das feine Leinen seinen Platz, während in den einfacheren Bezügen aus gestreiftem oder damasciertem Satin die Baumwolle Verwendung findet, die heute bei der Leibwäsche sogar vorzugsweise verarbeitet wird. Bei den reichgestickten und verzierten Kissenbezügen, von denen wir in der nächsten Nummer einige zur Anschauung bringen werden, findet das Monogramm in zweierlei Weise seinen Platz: bei den ringsum verzierten, in der Mitte, bei den nur an drei Seiten garnierten, auf den einander gegenüberstehenden Ecken zweier Kissen. Die Plümeaux werden häufig nur mit einem farbigen, zur übrigen Schlafzimmereinrichtung passenden seidenen Bezug oder über Satin mit einem durchbrochenen Damast- oder einem glatten Batistüberzug versehen, der reich mit Einfaß und Spitze, sowie in der Mitte mit einem etwa 25 Cent. großen Monogramm verziert wird. Die Bettdecken bestehen meist aus Spachtel-, Tüll-, Klöppelspitze u. s. w. und erhalten immer eine farbige, mit der Schlafzimmereinrichtung harmonisierende Unterlage. Einfachere Decken wählt man aus Woll mit Einfaßen und Spitzen und ganz bescheidene aus Biqué.

Zu elegantem Tischzeug werden gleichfalls Durchbrüche und Hochnächte verwendet, doch bringt man diese jetzt meist zweimal an, und zwar das erste Mal über dem Saum, das zweite Mal so weit von diesem entfernt, daß sie auf dem Tischrande ruhen. Die Monogramme behalten ihren Platz in einer Ecke des Taseltuches und der Servietten. — Die Brautwäsche wird jetzt vielfach statt mit dem Namen der Braut, mit den Initialen des künftigen Namens der Gattin versehen, doch sind hierbei keine Vorschriften möglich.

Bleibt für die Mittag- und Abendtafel das weiße Gebeck auch Regel, so liebt man die bunte Farbenregel, doch für den Thee- und Frühstückstisch, für Gartengedecke u. dergl. Theegebede sind im Rokokogeschmack mit farbiger Stickerei bedeckt, mit Ranken und Blumen überstreut oder auch wunderschön mit Durchbruch und geklöppelten Einsätzen und Spitze versehen. Kellerrings werden auch ungarische und böhmische, sowie Delfter Stickereien für Thee- und Kaffeegedecke bevorzugt. Zu allen den kleinen, zierlichen Decken und Deckchen zum Schmuck der Tafel, wie Teller-, Eis- und Tablettdecken gesellen sich noch Tassen- und Salzfahndecken, und man hat zu diesem Zweck übereinstimmende Garnituren aus Madeira Spitze, feinem Leinen mit Durchbruch-, farbiger Stickerei u. s. w., so daß den fleißigen Händen auch hier ein weites Feld geboten wird.

Die feinen Handtücher sind aus weichem Damast, die einfacheren vielfach aus Gerstenkorngewebe. Die für den Haushalt bestimmten Tücher haben eingewebte oder eingefurbelte, auf die Reinlichkeit, die Morgenstunde u. dergl. sich beziehende Aufschriften. Das Monogramm wird allen Handtüchern in der Mitte am untern Rande eingestickt.

Für elegante Matinee's wählt man ebensowohl feines Leinen als helle Seide. Sie werden mit breiten Batistfransen, Spitzen, Stickereien und mit den jetzt unerlässlichen Durchbrüchen geziert. Den seidene



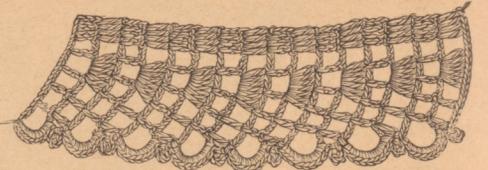
Nr. 2. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 3. Originalgröße.



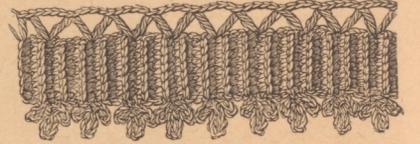
Nr. 3. Beinkleidgarnitur. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 2.)



Nr. 6. Schale mit gesticktem Deckchen (Kosaken-Genre) für Obst etc. Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 51.



Nr. 4. Gehäkelte Spitze für Wäschegegenstände.



Nr. 5. Gehäkelte Spitze für Wäschegegenstände.

Matinees werden Kragen und Manschetten mit farbiger, seidener Soutache angeschnürt, sodaß diese leicht gewaschen werden können, während die Verschnürung zugleich einen hübschen Schmuck bildet.

Bei den Strümpfen ist die bisherige Vorliebe für Schwarz im Schwinden begriffen; auch hier herrscht neuerdings die bunte Farbe vor, und rotbestickte, leberfarbene, grüne, sowie schottische Strümpfe sind zur Zeit sehr beliebt. Es steht indes zu erwarten, daß der weiße Strumpf sein verlorenes Terrain bald zurückerobert wird.

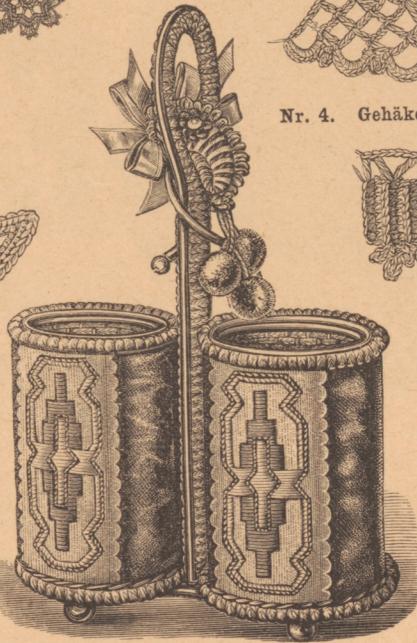
An den farbigen Taschentüchern, die wieder beliebt sind, finden wir grazios eingestickte, weiße Bordüren, während, umgekehrt, weiße Tücher eine schmale, farbige, mit weißen Punkten bestickte Borte haben. Die kleinen, weißen Leinentücher sind oft mit zierlichen Languetten in den verschiedensten Ausführungen umgeben, andre haben schmale Valenciennesspitzen und Einfüge.

Die heutige Farbenliebhaberei erstreckt sich sogar auf die Unterröcke, zu denen vielfach bunter, mit Blumen u. s. w. durchmusterter Batist gewählt wird; die Garnitur besteht in Spitzenvolants. Neben diesen Unterröcken behalten jedoch die weißen Röcke mit Stickerei u. dergl. ihr volles Recht, und zur Brauttoilette werden ausschließlich weiße Batiströcke mit Spitzengarnitur gewählt.

Sehr praktisch sind die Unterkleider aus gelblichem Perkal oder naturgrauem Leinen, an denen die Volants farbig besetzt oder languettiert werden. Die eleganten Röcke sind aus Seide gearbeitet und stets mit Volants garniert. Bei den Röcken aus Chamäleonseide bringt man eine breite Frisur an, der drei schmale Frisuren aufgesetzt werden. Die breitere Frisur besteht aus dem Stoff des Rockes; die schmalen Frisuren sind aus anderer Seide gearbeitet, welche aber mit einer der Farben übereinstimmen muß, die zu dem schillernden Stoff des Rockes verwendet sind. So wird auch hier wieder das Praktische mit dem Schönen in wirksamster Weise vereinigt.



Nr. 8. Schürze aus Seidenstoff mit Malerei.



Nr. 7. Zweiteiliger Flaschenkorb mit gestickten Streifen aus Kieselstuch und Artisellaseide. Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 52.

Nr. 2 u. 3. Beinkleidgarnitur.

Häkelarbeit.

(Abkürzungen siehe Seite 352.)

Die hübsche, einfache Garnitur, von welcher Abb. Nr. 2 einen Teil in Originalgröße zeigt, besteht, wie ersichtlich, aus einzelnen, einander angeschlungenen Rosetten, die für den oberen Rand mit mehreren der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt werden. Zur Herstellung derselben häkelt man mit Hauschild'schem Garn Nr. 50 zunächst für 1 Rosette um 6 zur Rundung geschlossene Um., 1. Tour: 11 f. M. und 1 f. R. in die 1. f. M. — 2. Tour: 5mal abw. 2 f. M. um die nächste M., 1 f.

M. um die folgende M., hierauf 1 f. M. um die letzte M., sowie 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour (die Rundung zählt jetzt 16 M.). — 3. Tour: 10 Um., 7mal abw. 1 St. um die zweitfolgende f. M., 7 Um.; zuletzt 1 f. R. in die 3. Um. — 4. Tour: 1 Um., stets 1 f. M. in jede der 7 Um., in die 4. der 7 Um. jedoch 3 f. M. (die St. werden übg.). — 5. Tour: \* Die 1. f. M. des nächsten B. übg., 9 f. M. um die 7 folgenden M., und zwar um die mittlere M., 3 M., vom \* wiederholt. — 6. Tour: \* 1 f. M. um die 1. f. M. des nächsten B., 4 Um., 1 St. um die drittfolgende M., 1 P. aus 4 Um. und 1 f. M. in die letzte St., 2 durch 1 P. getrennte dpt. St. um die nächste f. M., 1 P., 1 St. um die folgende f. M., 4 Um., vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M.

In dieser Weise stellt man die für die Weite der Garnitur erforderliche Anzahl Rosetten (am Original 16) her, welche nach Abb. aneinander, sowie zuletzt zur Rundung geschlossen werden, und arbeitet dann für den oberen Rand, 1. Tour: 1 f. R. in das mittlere P. des vor einem Tiefeneinschnitt befindlichen P.-B. einer Rosette, \* 8 Um., hierauf die Nabel nach rechts führend, dem mittleren P. des nächsten B. derselben Rosette ang. (hierzu läßt man die



Nr. 9. Bettdecke aus Tüll mit Bändchenverzierung und Spitzenstich. Die Mustervorzeichnung ist zum Preise von 75 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.

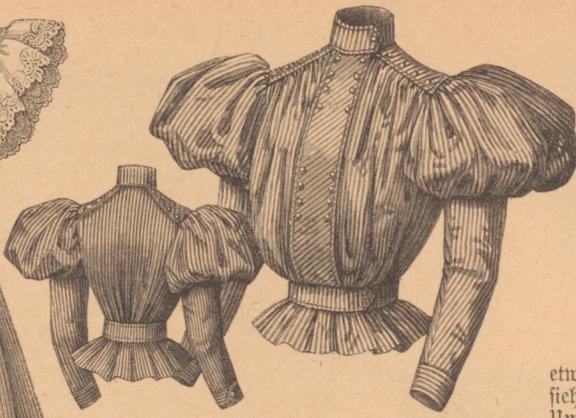
legte M. von der Nadel, führt diese durch das P. und zieht die M. hindurch, 14 Lm., 1 f. M. in die fünftletzte Lm., 1 Lm., dem freien P. des nächsten B. wie zuvor ang., für 1 P. 4 Lm. und 1 f. M. in die 1. Lm., dem freien P. des folgenden B. ang., 5 Lm. und 1 f. M. in die 2. Lm., 1 Lm., 1 f. M. in die 8. der vorigen 14 Lm., 8 Lm., dem mittleren P. des nächsten rechts befindlichen B. ang. und vom \* wiederholt. — 2. Tour: 4 Lm., stets abw. 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Lm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. Lm. — 3. Tour: \* 4 Lm., 1 St. um die zweitnächste St., 3 P. aus je 4 Lm. und 1 f. M. in die vorhergehende M., 1 St. um die zuletzt verwendete St., 4 Lm., 1 f. M. um die zweitfolgende St., vom \* wiederholt; statt der zweitfolgenden St., 1 f. R. in die f. R. der vorigen Tour. — 4. Tour: Mit einem neuen Arbeitsfaden 1 f. R. in das mittlere P. des nächsten P.-B., \* 7 Lm., 1 f. M. in die 4. Lm., 3 Lm., die Nadel nach rechts f. während, dem mittleren P. des nächsten P.-B. ang., dann stets vom \* wiederholt; zuletzt der 1. f. R. ang. — 5. Tour: Wie die 2. Tour.

[73,964]

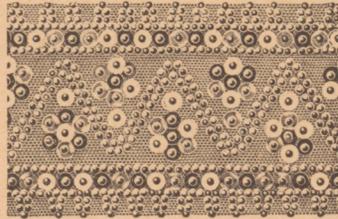


Nr. 10. Schürze für Mädchen von 10—11 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 49 und 50.



Nr. 11. Bluse aus lawn-tennis-Stoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 12. Passementeriebörtchen zur Garnitur von Kleidern etc. 2/3 der Originalgrösse.

Nr. 4 u. 5. Gehäkelte Spitzen für Wäschegegenstände.

(Abfaltungen siehe Seite 352.)

Für die Spitze Abb. Nr. 4 arbeitet man mit Hauswäschlichem Garn Nr. 70, der Quere nach, auf einem Anschlag von 22 M., 1. Tour: Die nächsten 4 M. übg., 3 St. in die folgenden 3 M., 4mal abw. 3 Lm., 1 St. in die dritt nächste M., dann 9 Lm., 1 f. R. in die 1. Anschlagm. — 2. Tour: 1 Lm., 9 f. M. um die 9 Lm., 1 P. aus 5 Lm. und 1 f. M. in die vorhergehende f. M., 2mal abw. 1 St. um die folgende St., 3 Lm., hierauf 7 St. um die zweitfolgenden 3 Lm., 3 Lm. und je 1 St. um die nächsten 3 St., sowie in die letzten 3 der 4 St., 4mal abw. 3 Lm. und 1 St. (und zwar um die 1., 4. und 7. der nächsten 7 St., sowie um die folgende St.), dann 9 Lm., 1 f. R. um die letzte St. — Man wiederholt nun stets die 2. und 3. Tour.

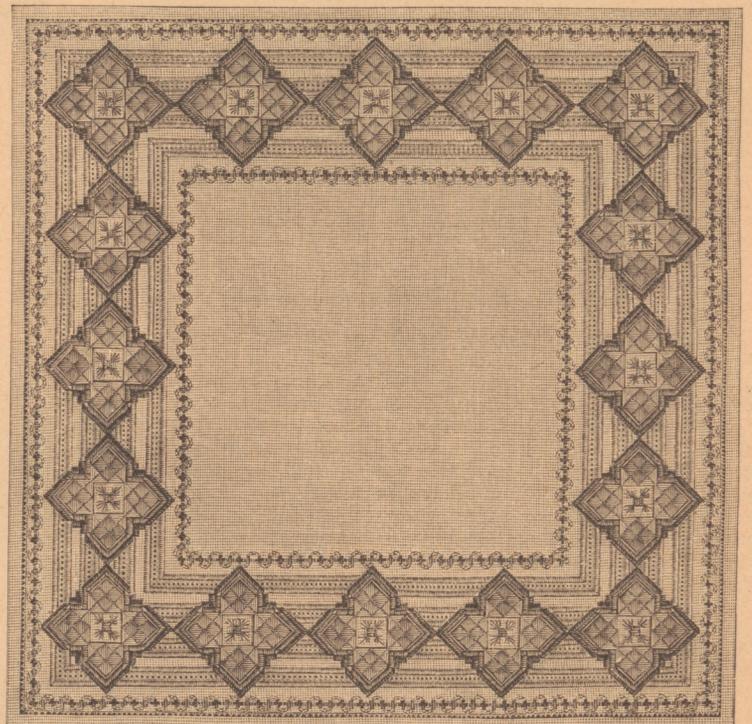
Die niedliche, schmale Spitze Abb. Nr. 5 wird mit Hauswäschlichem Garn Nr. 50, der Quere nach, auf einem Anschlag von 9 M. wie folgt gearbeitet: 8 f. M. in die 8. bis 1. Lm., † die Arb. gew., 1 Lm., 8 f. M. in die hintern Glieder der vorigen 8 f. M., † die Arb. gew., für 1 dreif. P., 6 Lm. und in die 1. derselben 3 f. R., deren 1. und 2. durch 7, deren 2. und 3. durch 5 Lm. getrennt werden; hierauf häfelt man 8 f. M. wie zuvor in die nächsten 8 f. M., wiederholt dann 3mal von † bis † und arbeitet nun stets abw. 1 dreif. P. und 4 dieser Rippentouren. — Für den durchbrochenen obern Rand schlingt man der nächsten Rippe mit 1 f. R. an, häfelt dann 4 Lm., 1 dpt. St. um die folgende Rippe und hierauf stets abw. 4 Lm., 2 zu f. zuzuführende dpt. St. um die zuletzt verwendete und um die zweitnächste Rippe.

[73,806. 966]

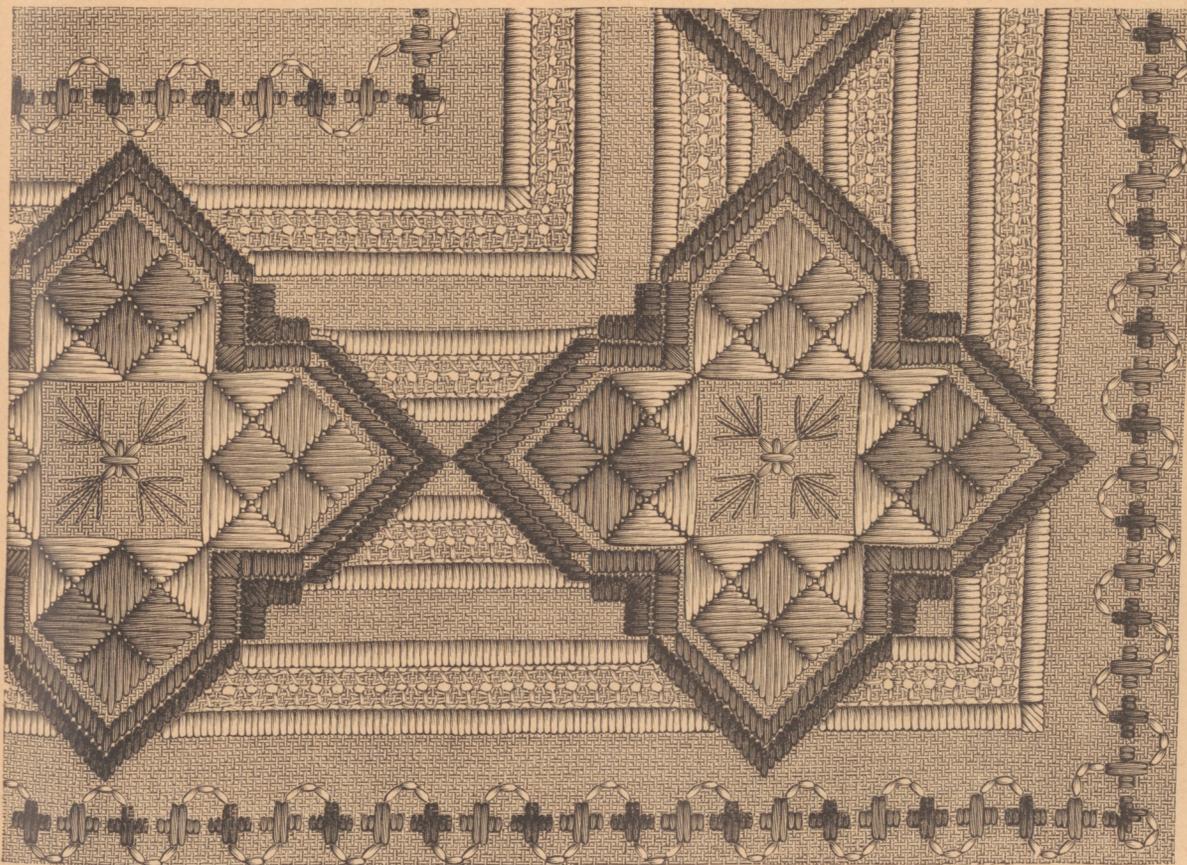


Nr. 13. Kleid mit Matrosenbluse und -Mütze für Mädchen von 9—10 Jahren.

Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 77—87.



Nr. 14. Vorlage für Decken, Kissen etc. Flachstickstickerei mit Artissellaseide. (Hierzu Nr. 15.)



Nr. 15. Teil der Stickerei zu Nr. 14. Originalgrösse.

Nr. 6. Schale mit gesticktem Deckchen (Kosaken-Genre) für Obst etc.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 51.

Bei der in Blattform gefertigten, leicht vertieften Schale aus Bastgeflecht ist das derselben aufliegende Deckchen besonders originell. Es erinnert an die Bulgarische Stickerei und wird im sogenannten „Kosaken-Genre“ auf grauem Raffeler Gobelinleinen gearbeitet. Man schneidet das Deckchen nach Fig. 51 des Schnittmuster-Bogens, wobei hiedum etwa 1/2 Cent. breit Stoff zuzugeben ist, verzieht es mit den Vorzeichnungen, führt die Umrandung der Figuren, sowie die beiden kleinen Muscheln im Blattstich mit blauem, mittelstarkem Sticcgarn aus und füllt die Figuren, wie ersichtlich, mit Bierstichen von gelbem Garn; hierauf schneidet man den angetreuzten Fond in den Figuren fort, unterlegt sie mit hochrotem Leinen, heftet den Rand des Deckchens nach der Außenseite schmal um und näht ihm ringsum ein etwa 1 Cent. breites, in Rot, Blau und Gelb gewebtes, wollenes Chenillebörtchen auf. Zuletzt durchzieht man die Schale, wie ersichtlich, mit rotem, etwa 3 Cent. breitem Atlasband und näht die Ecken des Deckchens mit leichten Stichen fest.

[73,950]

Nr. 7. Zweiteiliger Flaschenkorb mit gestickten Streifen aus Kieselstich und Artissellaseide.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 52.

Trotz ihrer Einfachheit ist die Garnitur des aus Bastgeflecht und Rohrstäben gefertigten, zum Teil vergoldeten Flaschenkorbes durch die Wahl der Farben, sowie den Glanz der für die Stickerei verwendeten Artissellaseide hübsch und geschmackvoll. Zunächst bekleidet man die beiden, am Original je 18 Cent. hohen, runden Körbe mit olivgrünem Seidenplüsch, überträgt dann auf vier je 18 Cent. lange, 9 Cent. breite, bogig ausgeschlagene Streifen aus hellmoderfarbenem Kieselstich die mit Fig. 52 gegebene Vorzeichnung und führt die Stickerei im dichten Flachstich in den eingeschriebenen Farben aus; zuletzt begrenzt man die bronzenfarbene, sowie die grau-grüne Figur am Außenrande mit durch Ueberfangstiche zu befestigender, starker Goldschnur und näht die Streifen, oben und unten etwas umgelegt, je in der vordern und hintern Mitte des Plüsch auf. In der halbmittigen des Griffes befestigt man schließlich eine halbmondformige, 9 Cent. lange, bunte Passementeriefigur, welche an einer Seite mit einer Schleife aus hell- und dunkelbronzenfarbenem breitem Seidenband, an der andern mit drei bunten Pompons abschließt.

[73,951]



Nr. 16. Paletot für Mädchen von 5—6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 26—31.



Staubfäden im Languettenstich mit farbiger Seide zu arbeiten, den Stoff zwischen den Konturen des Kelches, sowie zwischen den Blättern fortzuschneiden und daselbst kleine Stäbe auszuführen.

Zum Thee- und Kaffeefervice geeignet ist das etwa 15 Cent. große Deckchen Abb. Nr. 45, für welches Fig. 113 einen Teil der Vorzeichnung für die Bordüre, Fig. 114 die Verzierung der Mitte giebt. Die Bordüre ist dem Deckchen Abb. Nr. 42 entsprechend mit weißem Sticgarn auszuführen, wobei die Adern der Blätter im Stielstich gearbeitet werden; die mittlere Verzierung, die den entsprechenden einzelnen Teilen des Services gemäß gewählt wird, ist mit Seide in übereinstimmender Farbe im Stielstich zu sticken.

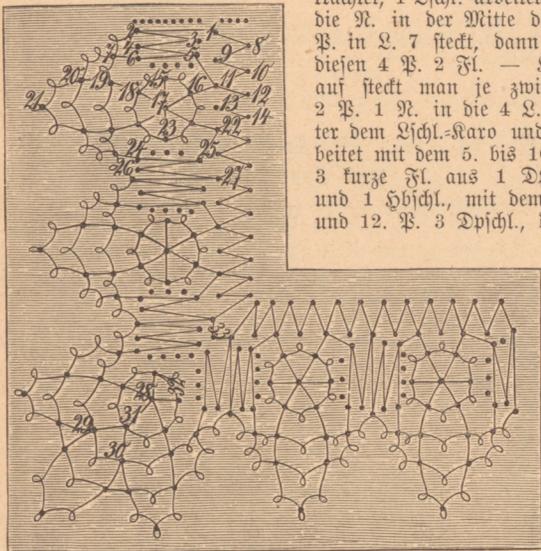
In gleicher Weise führt man nach Fig. 111 und 112 das 24 Cent. große, für Obstteller bestimmte Deckchen Abb. Nr. 44 aus.

[78,971]

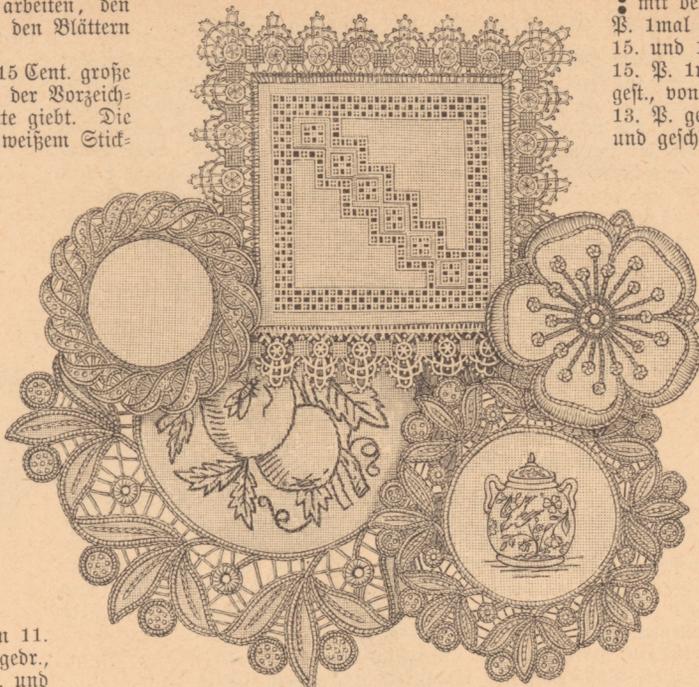
Nr. 47 und 48. Eckbordüre für Deckchen, Taschentücher etc.

Klöppelarbeit. (Abkürzungen siehe Seite 352.)

Für die Spitze, welche mit Zwirn Nr. 80, sowie 17 P. Kl. und 4 P. Hilfskl. gearbeitet wird, fertigt man den Klöppelbrief nach Abb. Nr. 47, steckt dann in die L. 1 und 2, sowie in die 13 Extralöcher je 1 N., hängt den N. 1 und 2 je 2 P., den übrigen N. je 1 P. Kl. an und arbeitet: 1 Dpschl. mit dem 1. und 2., sowie dem 12. und 13. P., \* 1 Dpschl. mit dem 11. und 12. P., Vschl. mit dem 11. bis 4. P., das 4. P. gedr., 1 Dpschl. mit dem 3. und 4., und 1 Dpschl. mit dem 2. und 3. P., die N. aus L. 2 geh., zwischen dem 2. und 3. P. wieder hineingest. und geschl., 1 Dpschl. mit dem 3. und 4. P., † Vschl. mit dem 4. bis 11. P., das 11. P. gedr., 1 Dpschl. mit dem 11. und 12. P., die N. in L. 3 gest. und geschl. †, Vschl. mit dem 11. bis 4. P., das 4. P. gedr., 1 Dpschl. mit dem 3. und 4. P., die N. in L. 4 gest. und geschl., von † bis † 1mal wiederholt und dabei die N. in L. 5 gest., dann das 4. bis 10. P. je 1mal gedr., Dpschl. mit dem 11. bis 3. P., die N. in L. 6 gest. und mit 1 kurzen Fl. geschl. (die Fl. sind stets in der Länge der Vorzeichnung nach Angabe teils mit, teils ohne Picots herzustellen); mit dem 1. und 2. P. 1 Fl., diese mit der Fl. von L. 6 an L. 7 gekrzt, wobei man jede Fl. als 1 P. betrachtet, 1 Vschl. arbeitet und die N. in der Mitte der 4 P. in L. 7 steckt, dann mit diesen 4 P. 2 Fl. — Hier auf steckt man je zwischen 2 P. 1 N. in die 4 L. unter dem Vschl.-Karo und arbeitet mit dem 5. bis 10 P. 3 kurze Fl. aus 1 Dpschl. und 1 Hbschl., mit dem 11. und 12. P. 3 Dpschl., dann



Nr. 47. Klöppelbrief zu Nr. 48.



Nr. 41-45. Verschiedene Eis-, Salznapf- und Tellerdeckchen.

Mustervorzeichnungen: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIX, Fig. 109-114.

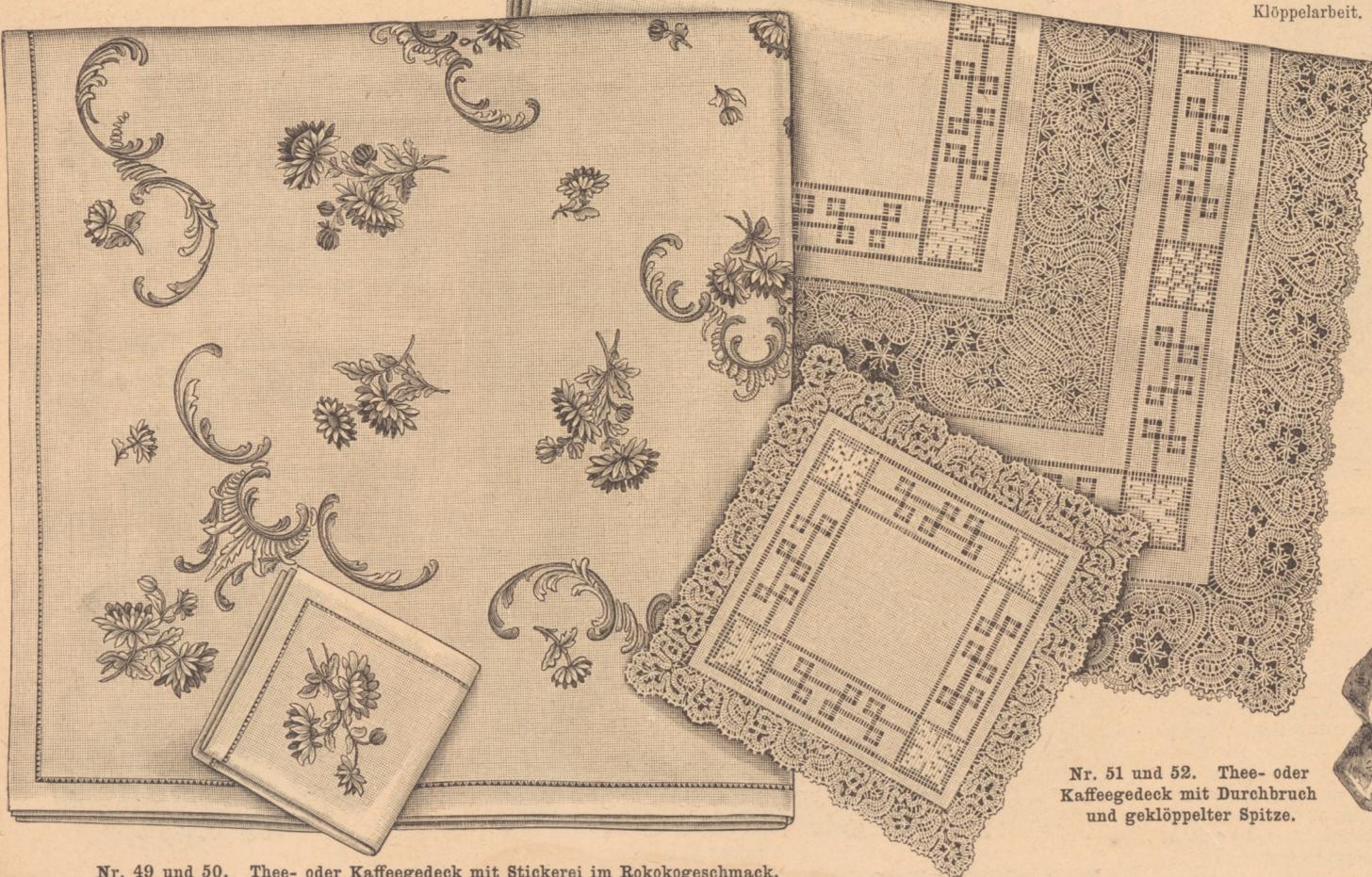


Nr. 46. Kleid mit Fichu und Hut für Mädchen von 15-16 Jahren. (Hierzu Nr. 53.) Schnitt und Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 53-65.

mit dem 13. bis 15. P. Vschl., das 15. P. 2mal, das 16. und 17. P. 1mal gedr., Dpschl. mit dem 15. bis 17. P., die N. zwischen dem 15. und 16. P. in L. 8 gest., 1 Dpschl. mit dem 15. und 16. P., das 15. P. 1mal gedr., Vschl. mit dem 15. bis 13. P. †, die N. in L. 9 gest., von † bis † wiederholt und die N. in L. 10 gest.; hierauf das 13. P. gedr., 1 Dpschl. mit dem 12. und 13. P., die N. in L. 11 gest. und geschl., 2mal von † bis † wiederholt und die N. in L. 12 und 14, zwischen den Wiederholungen in L. 13 gest. — Als- dann das 5. bis 10. P. wie folgt gekrzt.: Das 4. dieser 6 P. über das 5. und unter das 6. P. gelegt, das 3. unter das 2. und über das 1. P., das 4. über das 3. und unter das 2. P., das 5. unter das 4. P., zuletzt zwischen dem 3. und 4. dieser 6 P. 1 N. in L. 15 gest., mit diesen 6 P. 3 Fl. und mit dem 11. und 12. P. bis L. 21 eine Fl., welche an L. 16 bis 20 mit den nächsten 5 Fl. zu kreuzen ist; von L. 21 wird diese Fl., nachdem die 5 nächsten Fl., ausschließlich der von L. 15 kommenden, weiter gearbeitet sind, durch dieselben Fl. zunächst bis L. 17, wo die N. herausgeh. und wieder gest. wird, dann bis L. 22 zurückgeführt und an L. 22 das 12. P. mit dem 1mal zu drehenden Schußp. des Randes wie an L. 11 durch 1 Dpschl. verbunden, dann 2mal von † bis † wiederholt und die N. in die betreffenden L. gest.; mit dem 5. bis 10. P. 3 Fl., diese 6 P. wie an L. 15 gekrzt, die N. in L. 23 gest. und mit je 2 P. 1 Dpschl. und 1 Hbschl.; zuletzt zwischen diesen P. je 1 N. in die 3 L. über dem Vschl.-Karo gest. — Mit dem 11. und 12., 1. und 2., 3. und 4. P. 1 Fl., die letzten 2 Fl. nach Vorzeichnung gekrzt und weiter geführt, zwischen dem 3. und 4. P. 1 N. in L. 24 gest., Dpschl. mit dem 4. bis 12. P., die N. in L. 25 gest. und geschl., Vschl. mit dem 11. bis 4. P., das 4. P. gedr., 1 Dpschl. mit dem 3. und 4. P., die N. in L. 26 gest. und geschl., Vschl. mit dem 4. bis 11. P., das 11. P. gedr., Dpschl. mit dem 11. bis 13. P., doch das 13. P. zuvor 1mal gedr., die N. in L. 27 gest., geschl. und stets vom \* wiederholt. — Bei der Eckzacke hat man mit dem 11. und 12., an der untern Ecke des Karos hängenden P., statt 3 Dpschl., nur 1 Dpschl. zu arbeiten, die Schläge für den Rand fortzulassen, nach dem Kreuzen der 6 P. die 2. dieser 3 Fl. bis L. 28, wo 1 N. zwischen den Fl.-P. gest. wird, zu klöppeln und dieselbe Fl. dann nach Vorzeichnung für den Bogen durch die nächsten 3 Fl. hin- und hierauf bis L. 29 zurückzuführen; der N. 29 hängt man, nach dem Kreuzen der betreffenden Fl.-P., rechts von dem 3. und 4. P., 2 P. Hilfskl. an, arbeitet mit diesen nacheinander Vschl. durch das 3. und 4. P., verwendet nun die Hilfskl. für den Eckbogen und klöppelt diesen bis L. 30. An L. 31 kreuzt man die von L. 29 und 30 kommenden Fl. nacheinander mit der nächsten Fl. der Rundung, schneidet nun die 2 Hilfskl. (jetzt das 7. und 8. P.) lang ab (die abgeschnittenen Fäden werden später vernäht) und klöppelt mit den 2 von L. 29 kommenden P. nach L. 28. Als- dann hängt man der N. 30 ebenfalls 2 P. Hilfskl. an, arbeitet mit diesen den nächsten Bogen zunächst bis zur Spitze und dann, nach dem Umstecken des Klöppel-



Nr. 48. Eckbordüre für Deckchen, Taschentücher etc. Klöppelarbeit. Zu Nr. 41. (Hierzu Klöppelbrief Nr. 47.)



Nr. 49 und 50. Thee- oder Kaffeegedeck mit Stickerei im Rokokogeschmack.

briefs, zurück bis L. 28, kreuzt daselbst die P. mit der Fl. von L. 29, schlingt das rechte dieser 2 P. an L. 28 mit der Häkelnadel an, schneidet die 2 Hilfskl. ab, arbeitet mit den ersten 8 P. 4 Fl., kreuzt das 5. bis 10. P. an L. 32 und setzt dann die Arbeit fort; hierbei hat man jedoch für den Rand mit dem an dem Karo vor der Ecke hängenden 13 P., Vschl. durch das 14. und 15. P. zu arbeiten, die N. zwischen dem 13. und 14. P. in L. 33 zu stecken, Vschl. mit dem 13. bis 15. P., dann 1 Vschl. mit dem 13. und 14. P. zu klöppeln und nun das 13. P., 1mal gedr., mit dem Schußp. des Karos nach der Ecke zu verbinden.

[78,978]



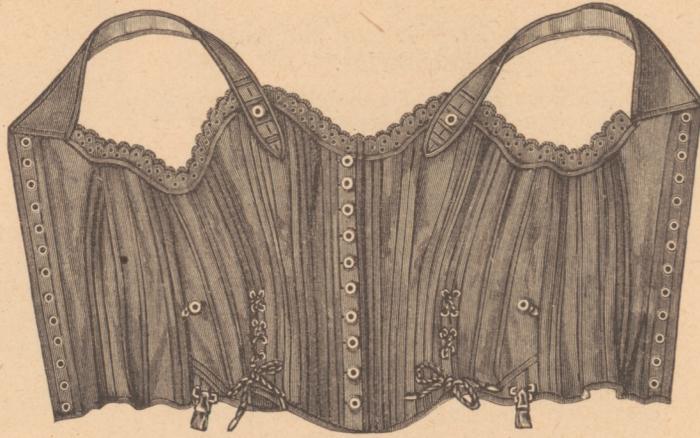
Nr. 51 und 52. Thee- oder Kaffeegedeck mit Durchbruch und geklöppelter Spitze.

Nr. 53. Rückansicht zu Nr. 46.

Nr. 49—52. Thee- oder Kaffeegedecke mit Stickerei, Spitze und Durchbruch.

Das ungemein reizvoll mit Blattstickerei im Rotokogeschmack verzierte Gedeck Abb. Nr. 49 und 50 ist aus feinem Stickleinen gefertigt und besteht aus einem etwa 165 Cent. großen, mit einem 4 Cent. breiten Hohlraum abschließenden Tischuch, sowie 35 Cent. großen Servietten. Die Stickerei, deren Zeichnung graziose Arabesken und einzelne Sträuße von Astarten zeigt, ist in feinsten Farbenwirkung mit waschechter Seide im Platt- und Stielstich ausgeführt. Die Figuren sind in zartem Kieferngrün und Goldbrunze, die Blüten in den natürlichen Farben, sorgfältig abgezeichnet, und zwar in Rosa, Kupferrot und Violett mit gelben und grünlichen Kelchen, die Blätter in verschiedenen Schattierungen Hellgrüngrün gearbeitet. — Die Servietten, mit den Farben abwechselnd, herzustellen ist.

Das Gedeck Abb. Nr. 51 und 52 aus altdeutschem Leinen ist ganz in Weiß gehalten und reich mit Durchbruch- und Klöppelarbeit verziert. Das ausschließlich der 10 Cent. breiten, abgepaßt gearbeiteten Spitze 217 Cent.



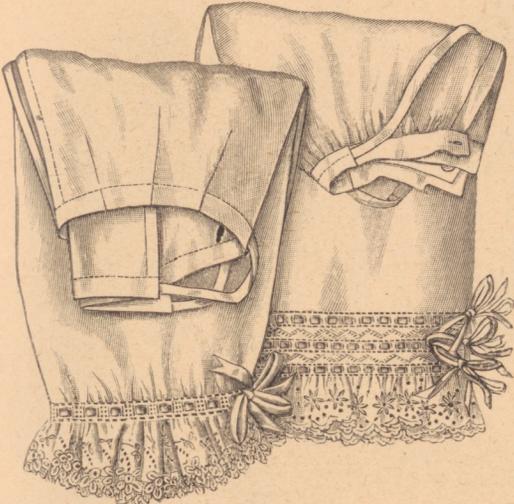
Nr. 54. Korsetttaile für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 41—47.

Nr. 69 und 72. Einfache Morgenjackete.

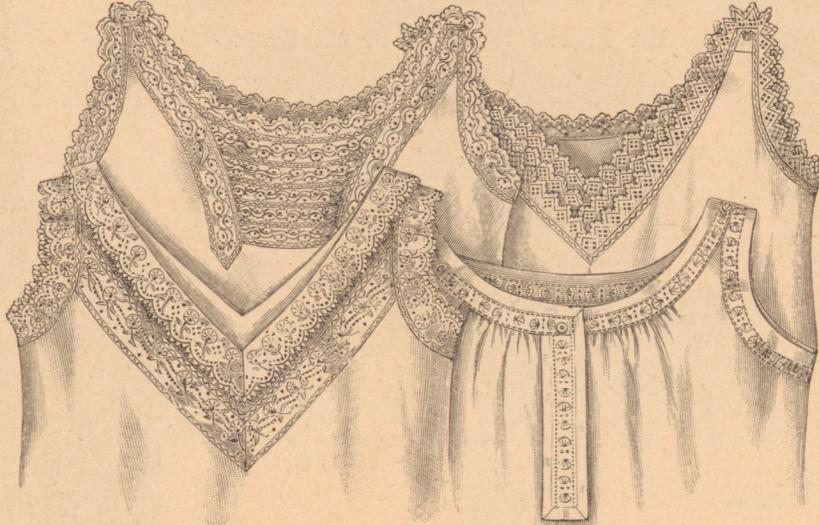
Schnitt: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 21—25.

Roter Flanell ist für diese hübsche und sehr leicht herzustellende Jacke verwendet, die mit starker Seidenschmuck umrandet ist; gleiche, mit Pompons abschließende, vorn in eine Schleife gebundene Schnur ersetzt den Gürtel und ist, den Umlegefragen begrenzend, vorn in Schlingen geordnet. Man fertigt letztere nach Fig. 21—23, die Teile nach der Schnittübersicht verlängert, reißt Rücken-, sowie Vordertheile zwischen den Linien bis auf 5 Cent. Breite mehrmals ein, legt den rechten vordern Rand längs der Bruchlinie um und näht die Jacke zusammen. Ist dem rechten Rande ein 3 Cent. breiter Stoffstreifen aufgesteppt, so verzieht man diesen mit Knopflöchern, den linken Rand mit Perlmutterknöpfen, setzt der vorn bis zu den Sternen eingetragenen Jade den in doppelter Stofflage nach Fig. 24 herzustellenden Kragen auf und fügt ihr die Ärmel ein, die nach Fig. 25, nach Ergänzung des Umschlages, und mit Beachtung der abweichenden Kontur zu fertigen sind.

[78,949]



Nr. 55 und 56. Beinkleider mit Stickerei und Banddurchzug. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 88 und 89.



Nr. 57—60. Verschiedene moderne Hemden. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 101—107.



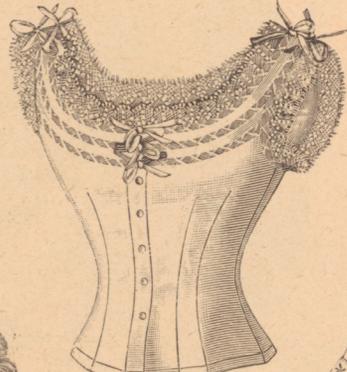
Nr. 61. Nachtjacke mit Säumchen und Stickerei. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 66—72.



Nr. 64 und 65. Nachthemden mit Stickereiverzierung. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32—40.



Nr. 62. Nachthaube für ältere Damen. Schn. u. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bog., Nr. XVIII, Fig. 108.



Nr. 63. Untertaile mit Banddurchzug. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 97—100.



Nr. 66 und 67. Unterröcke aus Piquébarchent und Schirting. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 48.

lange, 160 Cent. breite Tischuch zeigt am Außenrande eine 12 Cent. breite Bordüre in Durchbrucharbeit, deren Muster sich oberhalb des 11 Cent. breiten, geflöppelten Einfases wiederholt. Die einzelnen, etwa 7 Cent. großen Karos der Bordüre zeigen dichte Sternfiguren auf durchbrochen kariertem Fond, dessen Stäbe dicht mit Kordonnetstichen umnäht sind. Die zwischen den Karos liegenden Verzierungen bestehen aus hohlsaumartig befestigten, losen Fadentäben, deren Schnittkanten dicht umnäht sind. — Die mit einem Hohlraum abschließenden, ausschließlich der 4 Cent. breiten Spitze etwa 30 Cent. großen Servietten sind mit einer schmalen, dem Tischuch entsprechenden Durchbruchbordüre und abgepaßt geflöppelter Spitze verziert.

[78,970]



Nr. 68. Frisiermantel mit Stickerei. (Hierzu Nr. 71.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 15—20.

Nr. 69. Einfache Morgenjackete. (Hierzu Nr. 72.) Schnitt: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 21—25.

Nr. 70. Negligéjacke aus Batist. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 73—76.

Nr. 71 und 72. Rückansichten zu Nr. 68 und 69.

Nr. 74 und 75. Toilette für Kasinogeellschaften etc.

Zu der eleganten Toilette hat man Rock und Taille aus altblauem, gestricem, mit Pailletten besetztem Seidenstoff, Einfase und Ärmel aus altblauem Seidenmuffelin gefertigt. Der Rockeinsatz ist unten mit einem breiten Volant und Gazepuffen in ersichtlicher Weise ausgestattet und zu beiden Seiten mit Tuffen gelber Marguerites verziert. Der unten spitz zulaufende Einsatz der ausgehauenen, hinten geschlossenen Taille endet vorn oben ebenfalls mit Gazepuffen; hinten ist der Einsatz mit faltiger Gaze begrenzt. Den Achseln liegen Marguerites zweigeteilt auf, während die Schultern frei bleiben. Kurze, bauchige Puffärmel aus Gaze, oben mit einer Gazedraperie abschließend, sind der Taille eingefügt.

[78,956. 95]



Nr. 73. Batistkleid für junge Mädchen.  
Rückansicht und Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 76 und 78. Toilette mit reicher Spitzengarnitur.

Für Bäder, zu Gartenkonzerten, Ausstellungen u. s. w. dürfte die hübsche Toilette ihre Verwendung finden, die aus gelblichem Seidenstoff besteht und reich mit Guipürespitze geziert ist. Die Spitze bildet vorn und hinten, siehe auch Abb. Nr. 78, auseinander tretende Teile, die sich mit langen, spizen Zipfeln auf den Rock legen und mit Schleifen aus Illusionstüll enden. Die seitwärts geschlossenen Vorderteile der Taille sind zwischen den Spizenteilen lose drapiert und die bauchigen Puffen der Ärmel steigen aus spizenbedeckten Unterärmeln auf, die unten in kleinen, oben in tiefen Fäden enden. Eine Tüllkravatte schließt oben die Taille ab. — Das runde Hütchen aus gelbem Phantasiegeflecht schmückt schwarze Spielhahnfedern und volle Tuffs von bunt schattierten Nellen. [73,955]

Nr. 77 und 79. Toilette mit Reversgarnitur.

Sehr apart ist die Toilette aus cremefarbener Chinesischeide mit schwarzen Streifen und bunten Blumenbouquets. Die Taille hat einen hinten und vorn spizen Ausschnitt, den, siehe auch Abb. Nr. 79, eckige Ueberschläge aus cremefarbener Seide mit schwarzer Perlstickerei begrenzen. Der Ausschnitt schließt einen sich über den Stehkragen fortsetzenden Einatz aus cremefarbener Seide ein, der in ersichtlicher Weise mit schwarzer, gekräuselter Seidengaze überdeckt ist. Die schräg geschlossene Taille umgiebt ein mit schwarzer Seidengaze bekleideter Gürtel aus weißer Seide; aus gleicher Seide und gekräuselter, schwarzer Gaze bestehen die engen Ärmel, denen Puffen aus Chinesischeide aufliegen. — Das runde Hütchen aus weißer Kokshaarpitze ist mit Chinéband, sowie Kornblumen geziert. [73,991]



Nr. 74. Rückansicht zu Nr. 75.

Nr. 75. Toilette für Kasinogesellschaften etc.  
(Hierzu Nr. 74.)

Erklärung der Abkürzungen.

Stoffarbeit: f. M. = feste Maiche, R. = Kettenmaiche, abw. = abwechselnd, St. = Stäbchenmaiche, übg. = übergegangen, B. = Bogen, Sm. = Luftmaiche, P. = Picot, dpt. = doppelt, ang. = angehängt, Verb. gew. = Arbeit gewendet, zul. = zusammen, dreif. = dreifach, Kloppearbeit: P. = Paar, Kl. = Kloppl, R. = Rabel, L. = Loch, Dpchl. = Doppelschlag, Vchl. = Vettenschlag, gedr. = gedreht, geh. = gehoben, gefst. = gefest, gefchl. = geschlossen, Fl. = Fleder, getrt. = getreuzt, Fbchl. = Falbschlag.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.  
Kleider. Paris: Mme. Gradoz, 67 rue de Provence: Abb. 1, 30, 31, 37, 39, 40. — Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 35, 36, 74—79.  
Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 32, 38. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 73.  
Bluse, Morgenjacke und Schürze. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 11. — Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 69. — Rudolph Hertzog: Abb. 8.  
Schmuckgegenstände, Gürtel und Passementerieborte. Berlin: C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 17—29. — S. Mecklenburg, Brunnenstr. 83: Abb. 12.  
Theegedecke, Wäschegegenstände und Korsett. Berlin: Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 49—52, 55—68, 70, 71. — G. Neumann, Leipzigerstr. 82: Abb. 54.  
Kindergarderobe, -Hüte und -Schürze. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 10, 13, 46, 53. — E. Bette, Bud u. Lachmann, Leipzigerstr. 31/32: Abb. 16. — H. Kaumann, Mohrenstr. 20: Abb. 13 (Mütze).  
Handarbeiten. Paris: Mlle. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 4, 5, 44, 45.  
Berlin: Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 41—43, 48.  
Danzig: A. Zimmermann, Langgasse: Abb. 3.  
Kassel: Becker u. Hotop: Abb. 6, 7, 14.



Nr. 76. Toilette mit reicher Spitzengarnitur.  
(Hierzu Nr. 78.)

Nr. 77. Toilette mit Reversgarnitur.  
(Hierzu Nr. 79.)



Nr. 78. Rückansicht zu Nr. 76.

Nr. 79. Rückansicht zu Nr. 77.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 6, 10, 13, 16, 31, 32, 38, 46, 53, 54—72, sowie die Musterzeichnungen zu Abb. Nr. 6, 7, 42—45.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Verantwortlicher Redakteur: Gustav Dahms, Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Beiblatt.